

Ergebnisse der IHK-Standortumfrage München 2023

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10710

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 20.09.2023

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Information des Stadtrates über die Ergebnisse der IHK-Standortumfrage München 2023
Inhalt	In der Bekanntgabe werden die Ergebnisse der IHK-Standortumfrage für den Bereich München dargestellt und aus Sicht des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) bewertet
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Gesucht werden kann im RIS auch nach	IHK, Standortumfrage, München
Ortsangabe	-/-

Ergebnisse der IHK-Standortumfrage München 2023

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10710

2 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 20.09.2023

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Standortumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern 2023

Gute Standortbedingungen sind für Unternehmen essenziell, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern hat daher im März 2023 zum mittlerweile vierten Mal eine Standortbefragung bei den ansässigen Unternehmen durchgeführt. Die Auswertung erfolgte anonym sowohl für den gesamten Regierungsbezirk Oberbayern wie auch aufgliedert für alle Landkreise und kreisfreien Städte. Die Ergebnisse sind auch für die Landeshauptstadt München von sehr großem Interesse, um zu erfahren, wie die in München ansässigen Unternehmen ihre Standortzufriedenheit konkret bewerten sowie um mögliche Handlungsfelder zu identifizieren.

Aus der Stadt München beteiligten sich 325 Betriebe an der Umfrage. Bewertet wurden insgesamt 48 Standortfaktoren, gegliedert in sechs Kategorien: Infrastruktur, Arbeitsmarkt/ Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld, Standortattraktivität und Wirtschaftsfreundlichkeit, sowie deren jeweilige Bedeutung als Standortfaktor. Die Bewertung erfolgte in einer Skalierung von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig). Die Veröffentlichung für München sowie die dazu veröffentlichte Pressemitteilung der IHK sind als Anlagen 1 und 2 beigefügt.

Der Wirtschaftsstandort Stadt München wurde insgesamt zwar von den Unternehmen mit der Gesamtnote 1,8 bewertet; im Vergleich zum Gesamtergebnis der letzten Umfrage 2019 mit 1,7 bedeutet dies eine leichte Verschlechterung. Allerdings zeigen Einzelbewertungen sehr kritische Bewertungen des Wirtschaftsstandortes München.

Eine Zufriedenheit mit besser als 2,0 besteht bei den Standortfaktoren:

- Energieversorgung (1,9)
- Anbindung an das regionale Straßennetz (1,8)
- Angebot an Hochschulen und Universitäten (1,8)
- Innenstadtattraktivität/ Einkaufsmöglichkeiten (1,9)
- Kulturangebot (1,9)
- Image des Standortes (1,8)

Bewertungen mit 3,5 oder schlechter gibt es bei insgesamt 7 Kriterien:

- Wohnraumangebot (4,0)
- Gewerbeflächen-/Grundstückspreise (3,8)
- Büro-/Gewerbemieten (3,7)
- Gewerbe-/Grundsteuer (3,7)
- Standortfaktor bürokratiearme Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit (3,7)
- Angebot an digitalen Verwaltungsverfahren (3,6)
- Dauer der Genehmigungsverfahren (3,5)

Darüber hinaus ergeben sich folgende weitere kritische Ergebnisse für den Wirtschaftsstandort München:

- Knapp 35 % der Unternehmen geben an, dass Standortfaktoren das Unternehmenswachstum verzögert haben. Die Gründe für das ausgebremste Wachstum sind neben internationalen Krisen die hohen Standortkosten und der Fachkräftemangel.
- Die Erweiterungs- und Investitionsbereitschaft hat im Vergleich zur letzten Umfrage 2019 um 5,5 % abgenommen.
- Des Weiteren geben mit 21 % diesmal im Vergleich zu 2019 (5,9 %) fast viermal so viele Unternehmen an, ihren Standort in München verkleinert zu haben.
- Auch die Pläne für die nächsten drei Jahre sind im Vergleich zu 2019 verhalten. 14,2 % der Unternehmen möchten sich erweitern oder investieren, 7,3 % haben vor, den Standort zu verkleinern (2019 lediglich 1,3 %).

Von Seiten der IHK wird Handlungsbedarf insbesondere in folgenden vier Handlungsfeldern gesehen:

- Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum
- Optimierung von Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Abbau von Bürokratie in der Verwaltung
- Schaffung von Planungssicherheit für Unternehmen und Bereitstellung von bezahlbaren Gewerbeflächen

Zu jedem dieser vier Handlungsfelder werden von Seiten der IHK noch ergänzende Ausführungen gemacht (vgl. Anlage 1).

Zusammengefasst überschreibt die IHK die Ergebnisse für München in ihrer Pressemitteilung wie folgt: Akuter Handlungsbedarf trotz guter Noten; alarmierende Zahl von Unternehmen will Standort verkleinern.

2. Bewertung der Ergebnisse aus Sicht des RAW

Das RAW bewertet das Ergebnis dieser aktuellen repräsentativen Befragung genauso wie die IHK. Die Gesamtbenotung ist mit einer ganzen Reihe von teilweise nur sehr bedingt oder überhaupt nicht von der Kommune beeinflussbaren Faktoren (Hochschullandschaft, Unternehmensumfeld, Kaufkraft etc.), aber auch von der Kommune wesentlich mitgestaltbarer Faktoren, wie Schul-, Freizeit-, Sport- und Kulturangebot, insgesamt weiterhin zufriedenstellend, wenn auch mit leichtem Rückgang. Dies darf aber keineswegs auf einen sehr deutlichen und akuten Handlungsbedarf hinweg täuschen in Feldern, die unmittelbar in der Verantwortung der Kommune liegen, mit den zentralen Themen:

- Bürokratiearme Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit
- Angebot an digitalen Verwaltungsverfahren
- Dauer der Genehmigungsverfahren
- Gewerbeflächenpolitik der Kommune

Diese Hauptproblemfelder sind dabei weder für Politik noch Verwaltung neu und alle vier Felder sind im Grundsatz auch bereits adressiert. Gleichwohl bestätigt die Umfrage die Dringlichkeit zum Handeln und es bedarf der gemeinsamen deutlichen Anstrengungen aus Politik und Verwaltung, hier zeitnah und nachhaltig zu Verbesserungen zu kommen.

Ein wesentlicher Ansatz dazu ist das Projekt „Mittelstandsfreundliche Stadtverwaltung“; die Dauer von Genehmigungsverfahren ist hierbei ein ganz zentraler Punkt. Ein Zwischenbericht über den Projektstand wurde dem Stadtrat im Juli 2023 (Beschluss SV Nr. 20-26/V 10170) gegeben; die Verwaltung ist beauftragt, bereits im ersten Quartal 2024 erneut vorzulegen, ob bzw. welche Fortschritte bereits erzielt werden konnten und wie das weitere Vorgehen geplant ist. Von Seiten des RAW muss hier allerdings deutlich darauf hingewiesen werden, dass quer durch die gesamte Stadtverwaltung noch sehr erhebliche Anstrengungen notwendig sein werden, um hier signifikante Fortschritte zu zeitigen.

Hinsichtlich des Angebots an digitalen Verwaltungsverfahren darf auf die bereits laufenden umfassenden Anstrengungen des IT-Referats zusammen mit allen Referaten verwiesen werden, hier zu Fortschritten zu kommen, die sich sukzessive auch einstellen;

gleichwohl ist auch hier die Frage des Umfangs und der Geschwindigkeit sicherlich weiterhin ein zentrales Thema.

Der Aspekt Gewerbeflächenpolitik und -angebot schließlich ist ein von Planungsreferat zusammen mit dem RAW seit vielen Jahren intensiv bearbeitetes Thema. Dem Stadtrat wird mit der Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms noch in 2023 der aktuelle Stand hierzu vorgelegt; aber auch hier sind aus Sicht des RAW die bisher erreichten Ergebnisse bei weitem nicht befriedigend; die deutlichen Probleme und Zielkonflikte einer Flächenbereitstellung für insb. das sog. einfachere Gewerbe in einer hoch verdichteten Stadt mit den absolut bedeutsamen konkurrierenden Nutzungen Wohnen, Verkehr, Infrastruktur sowie auch Natur- und Artenschutz sind dabei allerdings auch dem RAW sehr bewusst.

Auch der Punkt „Angebot der Wirtschaftsförderung“ ist mit einer Bewertung von 3,2 für das RAW keinesfalls befriedigend. Allerdings ist es die Erfahrung der Wirtschaftsförderung mit tagtäglich einer Vielzahl von unmittelbaren Kontakten mit den Münchner Unternehmen seit Jahrzehnten, dass in diese Bewertung „von außen“ ganz wesentlich Faktoren einfließen, die von der Wirtschaftsförderung nicht unmittelbar steuerbar sind, wie etwa das Gewerbeflächenangebot, eine kürzere Genehmigungsdauer oder ähnliches. Befragungen von Unternehmen, die mit der Wirtschaftsförderung im direkten Kontakt sind oder waren, über die Performance der unmittelbar der Wirtschaftsförderung zuzurechnenden Serviceangebote erreichen regelmäßig sehr gute Bewertungen; gleichwohl wird das RAW auch hier selbstkritisch weiter an seinen von ihm beeinflussbaren Angeboten und deren Sichtbarkeit für die lokalen Unternehmen weiterarbeiten. Gleiches gilt für den Faktor Standortmarketing der Kommune.

Um das Ziel einer anhaltend positiven Entwicklung für den Wirtschaftsstandort München erfolgreich weiterverfolgen zu können, ist auch weiterhin ein enger und regelmäßiger Austausch mit den Unternehmen und relevanten Verbänden dringend erforderlich, um deren Bedarf für einen attraktiven Wirtschaftsstandort in Politik und Verwaltung weiterhin im Fokus zu haben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für Wirtschaftsförderung, Frau Stadträtin Gabriele Neff, des Referates für Arbeit und Wirtschaft haben jeweils einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

III. Abdruck von I. mit II.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. RAW-FB2-SG1

zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An die Industrie- und Handelskammer für München/Oberbayern

An das Personal- und Organisationsreferat

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft, FB 2/SG 3

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft, FB 2/SG 5

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft, FB 2/SG 6

z.K.

Am

Stadt München

Gesamtnote

1,8

IHK-Standortumfrage
2023

Ergebnisse für die Stadt München



München und
Oberbayern

Stadt München: Weiterhin ein attraktiver Standort?

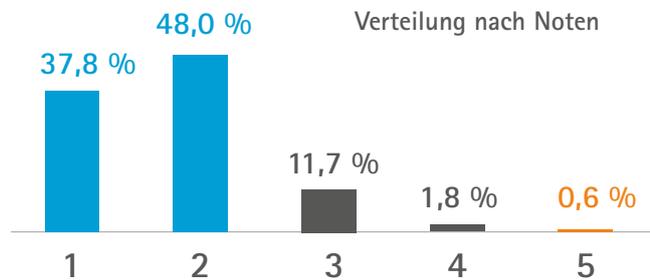
Wie beurteilen die Unternehmen die Stadt München als Wirtschaftsstandort?

Gute Standortbedingungen ermöglichen es den Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich zu sein und widerstandsfähig auf angespannte Lagen reagieren zu können. Die letzten Jahre waren geprägt von Krisen wie z. B. der Corona-Pandemie, die bis heute einen großen Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort haben.

Es ist daher wichtig zu erfahren, wie die ansässigen Unternehmen die Stärken und Schwächen und damit die Standortzufriedenheit vor Ort bewerten, um mögliche Handlungsfelder für Politik und Verwaltung zu identifizieren. Die Standortumfrage der IHK für München und Oberbayern wurde daher im März 2023 bereits zum vierten Mal durchgeführt und in einer repräsentativen Stichprobe erhoben. Aus der Stadt München beteiligten sich 325 Betriebe an der Umfrage. Sie gaben für 48 Standortfaktoren, gegliedert in sechs Kategorien, ihre jeweils individuelle Bedeutung als auch persönliche Zufriedenheit an. Abgefragt wurde das Empfinden bezüglich Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld, Standortattraktivität sowie Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung. Es wurden fünf zusätzliche Standortfaktoren abgefragt, die derzeit für die Wirtschaft relevant sind (z. B. alternative Mobilitätsformen und die demographische Entwicklung am Arbeitsmarkt). Zur Auswertung wird immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

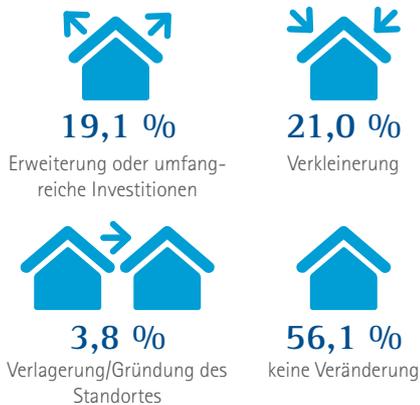
Gesamtnote für den Standort

Ø 1,8

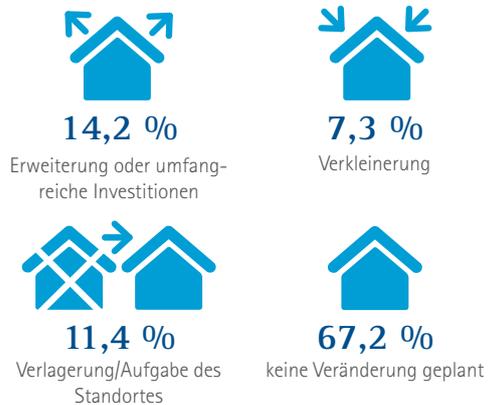


Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren

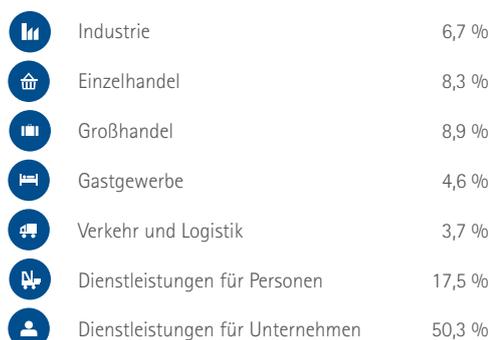


In den nächsten 3 Jahren

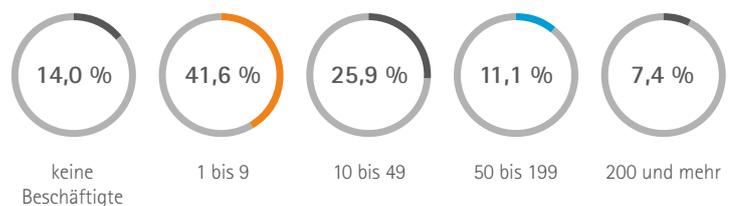


Struktur der befragten Unternehmen

Branchenverteilung



Mitarbeiterzahl



Höchste Zufriedenheit



Geringste Zufriedenheit



Stärken



Handlungsbedarf



Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 GESAMTBEWERTUNG INFRASTRUKTUR	1,7	1,9
Energieversorgung	2,1	1,9
Verfügbarkeit von regenerativer Energieversorgung	2,8	2,6
Angebot öffentlicher Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	2,9	3,2
Anbindung regionales Straßennetz	1,8	1,8
Anbindung Fernstraßennetz	2,4	2,0
Anbindung Schienen-Güterverkehr	4,2	3,1
Anbindung Schienen-Personenverkehr	2,2	2,2
Anbindung Luftverkehr	3,4	2,7
ÖPNV-Angebot	1,8	2,0
Alternative Mobilitätsangebote (z. B. Sharing-Modelle)	3,2	2,6
Breitbandversorgung	1,5	2,2
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,8	2,8
 GESAMTBEWERTUNG ARBEITSMARKT/FACHKRÄFTE	1,9	2,8
Verfügbarkeit akademisch qualifizierter Fachkräfte	2,4	2,8
Verfügbarkeit beruflich qualifizierter Fachkräfte	1,9	3,0
Verfügbarkeit Auszubildender	3,2	3,2
Verfügbarkeit an- und ungelernerter Arbeitskräfte	3,6	3,1
Angebot an beruflichen Ausbildungseinrichtungen	3,1	2,5
Berufliche Weiterbildungsangebote	2,6	2,3
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	2,8	1,9
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter/-innen	1,5	2,1
Integrationsangebot für ausländische Arbeitskräfte	2,9	2,8
 GESAMTBEWERTUNG STANDORTKOSTEN	1,7	3,1
Energiepreis	2,0	3,3
Personalkosten	1,5	3,4
Gewerbeflächen-/Grundstückspreise	2,5	3,8
Büro-/Gewerbemieten	1,8	3,7
Gewerbe-/Grundsteuer	1,9	3,7
Kommunale Abgaben	2,0	3,4
 GESAMTBEWERTUNG UNTERNEHMENSUMFELD	2,0	2,2
Nähe zu Absatzmärkten/Kunden	2,3	2,0
Nähe zu Beschaffungsmärkten/Zulieferern	3,1	2,5
Kaufkraft am Standort	2,5	2,1
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,5	2,3
Angebot an Unternehmensnetzwerken	2,6	2,3
Nähe zu Forschungsreinrichtungen/Innovationstransfer	3,3	2,3
 GESAMTBEWERTUNG STANDORTATTRAKTIVITÄT	2,0	2,2
Kinderbetreuungsangebot	2,8	3,3
Schulangebot	2,8	2,6
Angebot Seniorenbetreuung/-pflege	3,5	3,2
Wohnraumangebot	2,1	4,0
Medizinische Versorgung	2,4	2,0
Innenstadtattraktivität/Einkaufsmöglichkeiten	2,5	1,9
Freizeit-/Sportangebot	2,6	2,0
Kulturangebot	2,7	1,9
Image des Standortes	2,1	1,8
 GESAMTBEWERTUNG WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT	2,1	3,0
Dauer der Genehmigungsverfahren	2,2	3,5
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,7	3,3
Angebot der Wirtschaftsförderung	2,6	3,2
Standortmarketing der Kommune	3,0	3,1
Angebot an digitalen Verwaltungsverfahren	2,2	3,6
Bürokratiearme Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit	1,8	3,7

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind **nicht** der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Stadt München

Wie es ist

- Die Stadt München erhält von Ihren Unternehmen die Gesamtnote 1,8 und verschlechtert sich damit nur leicht im Vergleich zu 2019 (Gesamtnote 1,7).
- Dies spiegelt sich in der Notenverteilung wider. So bewerten fast 86 % der Betriebe den Unternehmensstandort als „gut“ oder „sehr gut“. Nur 2,4 % der Unternehmen vergeben eine „schlechte“ oder „sehr schlechte“ Note.
- Eine hohe Zufriedenheit am Standort besteht bei den Standortfaktoren Anbindung an das regionale Straßennetz (1,8), Image des Standortes (1,8) und der Innenstadttattraktivität/Einkaufsmöglichkeiten (1,9).
- An der guten Anbindung an das regionale Straßennetz sehen die Unternehmen ebenso eine Stärke als auch bei der Energieversorgung und im Angebot des ÖPNV.
- Wie bereits 2019 bewerten die Betriebe das Wohnraumangebot (4,0) als auch die Gewerbeflächen-/Grundstückspreise (3,8) am schlechtesten. Ebenso bekommt der Standortfaktor bürokratiearme Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit eine schlechte Note (3,7).
- Am fehlenden Wohnraumangebot und der Unternehmensfreundlichkeit sehen die Münchner Unternehmen wie bereits 2019 großen Handlungsbedarf. Außerdem wird der Standortfaktor Personalkosten bemängelt.
- Knapp 35 % geben an, dass Standortfaktoren das Unternehmenswachstums verzögert haben. Zu den häufigsten Gründen zählen wie 2019 die hohen Standortkosten sowie der Fachkräftemangel. Die Krisen (Corona-Pandemie, Energiekrise, Ukraine-Krieg) hemmen ebenfalls das Wachstum.
- Dies spiegelt sich deutlich in der Unternehmensentwicklung der letzten drei Jahre wider. So nimmt die Erweiterungs- und Investitionsbereitschaft um 5,5 % im Vergleich zur letzten Umfrage 2019 ab. Außerdem geben 3,5 halb mal mehr Unternehmen (21,0 %) im Vergleich zu 2019 (5,9 %) an, den Standort zu verkleinern zu haben.
- Auch die Pläne für die nächsten drei Jahre bleiben im Vergleich zu 2019 verhalten. Lediglich 14,2 % der Unternehmen möchten sich erweitern oder investieren. 7,3 % der Betriebe haben vor, den Standort zu verkleinern. 2019 planten lediglich 1,3 % eine Verkleinerung.
- Dennoch würden sich knapp 88 % der Unternehmen wieder für den Standort München entscheiden.

Was zu tun ist

Bezahlbaren Wohnraum bereitstellen

- Wohnraum wird für den Gewinn und die Bindung von Arbeitskräften – auch im Kontext der Zuwanderung ausländischer Fachkräfte – dringend benötigt. Ein Standort mit einem umkämpften Wohnungsmarkt verschärft den Fachkräftemangel und kann somit für die ansässigen Betriebe ein erhebliches unternehmerisches Risiko darstellen.
- Es müssen dringend Maßnahmen für den Ausbau von bezahlbarem Wohnraum in der Stadt München ergriffen werden, um die Nachteile für Unternehmen und Mitarbeiter/-innen zu minimieren.

Planungs- und Genehmigungsverfahren optimieren:

- Langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren erhöhen die Baukosten und die Planungsunsicherheit.
- Die Beratungsleistungen sollen bei den Bauaufsichtsbehörden gebündelt, ausgeweitet und sichergestellt werden. Auch die serviceorientierte Erreichbarkeit der Behörden muss verbessert werden.

Bürokratie in den Verwaltungen abbauen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einer agilen Wirtschaft müssen insbesondere Genehmigungsverfahren zügig abgewickelt werden.
- Die Digitalisierung der Verwaltung muss vorangetrieben und Prozesse in diesem Zusammenhang verschlankt werden, so dass ein echter Zeitgewinn für Unternehmen entsteht.
- Die Dienstleistungsmentalität muss ebenso gefördert werden, um die Stadt München weiter zu stärken.

Planungssicherheit für Unternehmen schaffen und bezahlbare Gewerbeflächen bereitstellen

- Ein ausreichendes Angebot an Gewerbegrund ist für expandierende Bestandsunternehmen sowie neue Betriebe existentiell – wenn sich vor allem klein- und mittelständische Unternehmen keine Gewerbegrundstücke leisten können, wird das Wirtschaftswachstum der Stadt darunter leiden.
- Es muss daher dringend ein ausreichendes Gewerbeflächenangebot zu erschwinglichen Preisen in der Stadt München bereitgestellt werden, um die gute Entwicklung und das Wachstum der Betriebe nicht zu hemmen.
- Es ist ein aktives und strategisches Flächenmanagement gefragt, um den sorgsam Umgang mit der Fläche zu fördern und gleichzeitig Planungssicherheit für die ansässigen Unternehmen zu schaffen.
- Dabei sind interkommunale Flächenentwicklung, rechtssichere Nutzungsmischung und verträgliche Nachverdichtung wesentliche Elemente, um die Flächeneffizienz zu erhöhen.

Stadt München – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



„Neue Mitarbeiter können am Hauptstandort nur schwierig gefunden werden, da Mieten & Lebenshaltungskosten am Standort München sehr hoch sind und damit auch die Lohnforderungen sehr hoch sind. Ausweichung auf neue Standorte, wo das Lohnniveau niedriger ist.“
Ingenieur, 170 Mitarbeiter, seit 1972 am Standort

„Zu teuer geworden. Zu wenig Fachkräfte, Mieten zu hoch, Gewerbesteuer zu hoch“
Einzelhändler, keine Mitarbeiter, seit 2009 am Standort

„Unser Mietvertrag läuft dieses Jahr aus und wird nicht verlängert. Da es zum aktuellen Zeitpunkt noch unklar ist, ob wir eine bezahlbare und für unsere Bedürfnisse passende Einzelhandelsfläche im Münchner Norden finden, ist die Zukunft ungewiss.“
Großhändler für KFZ-Zubehör, 3 Mitarbeiter, seit 2019 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Bezahlbaren Wohnraum bereitstellen
- Genehmigungsverfahren optimieren
- Bürokratie abbauen
- Bezahlbare Gewerbeflächen bereitstellen

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de
Ansprechpartnerin: @
Gestaltung: Ideenmühle, Eckental;
Stand: Juni 2023. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Pressemeldung vom 27.06.2023 - Landeshauptstadt München

Standort München: Akuter Handlungsbedarf trotz guter Noten



Die Münchner Betriebe sind mit der Landeshauptstadt als Wirtschaftsstandort zufrieden, auch wenn die Gesamtnote etwas schlechter als zuvor ausfällt. In der zum vierten Mal durchgeführten Standortumfrage der IHK für München und Oberbayern erhält die bayerische Metropole die Gesamtnote 1,8.

IHK-Umfrage: Alarmierende Zahl von Unternehmen will Standort verkleinern

In den vorherigen Umfragen von 2015, 2017 und 2019 gab es jeweils die Note 1,7. Oberbayernweit belegt München aber nach wie vor den ersten Platz – die Gesamtnote für den Regierungsbezirk lautet 2,0.

86 Prozent der befragten Münchner Unternehmen bewerten ihren Standort mit „sehr

gut“ oder „gut“. 88 Prozent würden sich nochmals in der Landeshauptstadt ansiedeln. Mehr als jeder dritte Betrieb (35 Prozent) gibt aber auch an, dass Standortmängel sein Wachstum bremsen, ein Zuwachs um vier Prozentpunkte gegenüber 2019. „Die Münchner Unternehmen melden steigenden Frust und den größten Handlungsbedarf beim Wohnraumangebot und bei Bürokratie“, sagt Peter Inselkammer, Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Landeshauptstadt München.

Für die hohen Standortkosten, darunter auch das Preisniveau für Gewerbegrundstücke und die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern, gab es insgesamt eher schlechte Bewertungen. Unterdurchschnittlich und noch schwächer als 2019 fiel auch die Note für das Kinderbetreuungsangebot aus.

Als Stärken der Landeshauptstadt werden trotz der vielen Baustellen der öffentliche Nahverkehr, die Straßeninfrastruktur sowie die Energieversorgung genannt. Überdurchschnittlich gut bewerteten die Betriebe im oberbayerischen Vergleich auch den Breitbandausbau, das Image des Standorts, das Fachkräftepotenzial und die Nähe zu Forschungseinrichtungen.

„Die Landeshauptstadt München ist im Mix aller Faktoren ein Top-Standort, der Unternehmen auch im internationalen Vergleich hervorragende Bedingungen bietet“, kommentiert Inselkammer. Gleichzeitig seien ernsthafte Probleme für die eingesessenen Betriebe nicht zu verkennen. Ein deutlich größerer Anteil der Münchner Betriebe (19 Prozent) als im oberbayerischen Durchschnitt (14 Prozent) will seinen Standort verkleinern, verlagern oder aufgeben. Zudem wollten 2019 noch 22 Prozent der Befragten umfangreich investieren, aktuell sind es nur noch 14 Prozent.

„Die Umfrage unterstreicht die große Herausforderung, allen in der Landeshauptstadt ansässigen Unternehmen, vom Solo-Selbstständigen über Familienbetriebe bis zum Dax-Konzern, optimale Bedingungen zu bieten“, so Inselkammer weiter. Als wichtigste Hebel der Kommunalpolitik sieht der IHK-Vorsitzende neben dem Wohnungsbau eine kundenorientierte und unternehmensfreundlichen Verwaltung, Augenmaß bei der Gewerbe- und Grundsteuer, mehr Tempo bei der Umsetzung zukunftsfähiger Mobilitätsangebote sowie die Fortsetzung erfolgreicher Programme zur Wirtschaftsförderung wie des Gewerbehöfeprogramms.

„Die Umfrage zeigt erneut, wie wichtig den Betrieben eine bürokratiearme und unternehmensfreundliche Verwaltung ist. Mit dem letztjährigen Beschluss, die

Stadtverwaltung mittelstandsfreundlich ausrichten, hat der Stadtrat einen ersten Schritt gemacht“, so Inselkammer. „Wir erwarten nun, dass alle städtischen Referate gemeinsam und mit Hochdruck daran arbeiten, die Servicequalität für die Unternehmen zu verbessern.“

An der IHK-Standortumfrage zu insgesamt 48 Standortfaktoren von Straßeninfrastruktur bis Freizeitangebot nahmen rund 320 Münchner Unternehmen, aus ganz Oberbayern über 4.000 Betriebe teil. Alle Ergebnisse unter  www.ihk-muenchen.de/standortumfrage.



(089) 5116-0

© IHK München und Oberbayern